

Arthur in diese fast dämonisch-unheimliche Cascade hinab, deren Donner in fast unabsehbarer Tiefe nur schwach vernehmbar zu ihm hinaufschlug. Plötzlich trat die Sonne mildbglänzend hervor; bunte Farben drangen aus dem Nebel, und ein heller, blendender Regenbogen, wie Gottes Lichtgeist über den Wolken, lagerte sich über den Wasserfall. Inmitten der Flammengarbe wirbelte es aber immer sichtbarer und lebendiger empor, gewann menschliche Form, leuchtende Augen und ein blühendes Antlitz — Ach! Speranza schwebte vor ihm, in den Nebeln fluthend und durch den ungeheuren Abgrund von ihm getrennt.

„Innigst Geliebte!“ rief Arthur tieferschütternd, „o bist Du's?“ — „Höre, Arthur!“ lispelte sie, „höre mich aufmerksam! Ich bin Speranza, die Sylphide, die aus Liebe zu Dir Weib geworden. Einmal in jedem Jahrtausende darf ich menschliche Form annehmen und als Erdenweib mich einem Manne in Liebe ergeben. Ich that es nie, ehe wir uns fanden. Daß ich Dich liebte, weißt Du! ach! hättest Du nicht mein Armband gelöst, ehe wir ganz Mann und Weib geworden, so würde nur der Tod uns geschieden haben. Ach! hätte ich Dich doch gewarnt! Ich war aber zu selig, um daran zu denken — und nun kann ich hiefür keines Sterblichen Erdenbraut früher werden, als bis Dein Gebein längst zu Asche verstäubt. Aber ich liebe Dich — mein Erwählter seit Jahrtausenden! — ich liebe Dich noch immer glühender, als je ein Erdenweib es vermag, und zum Beweise dafür schwöre ich Dir, in der ganzen vor mir liegenden Ewigkeit nimmer von dem Vorrechte, mich mit dem sterblichen Geschlechte zu verbinden, förder Gebrauch zu machen. Aber auch Du, Geliebtester! bist in Deinem innersten Wesen ein reiner Geist, und wir Beide können noch selig seyn im ewigen Geisterbunde. — Aber schone Deines irdischen Lebens! Schwöre mir's, theurer Mann!“ — „So wahr Gott mir gnädig,“ erwiderte Arthur mit in Rührung brechender Stimme, „ich nehme Gott zum Zeugen, daß ich Alles — Alles thun will, um Dich, wäre es auch erst nach Aeonen, einst wieder zu sehen. — Doch — um eine Gunst nur möchte ich Dich anflehen.“ — „O! ich weiß, was Du meinst!“ erwiderte sie, „Du möchtest von Zeit zu Zeit mit mir in Verbindung stehen. Nun, auch dieß ist uns, unter gewissen Bedingungen, vom Gesichte nicht versagt. So lange Deine Seele von aller anderen Liebe unberührt bleibt, werde ich, wo immer Du weilest, mich zu Dir in jeder Nacht herabsenken und eine Stunde — ach! nur ein Stündchen! — mit Dir verleben. Aber höre mich: der leiseste Wunsch nach einer anderen Verbindung löset un-

sern Bund und du wirfst mich weder in dieser noch in einer andern Welt jemals wieder schauen.“

„Sey es so!“ rief Arthur hochentzückt. „Zücht auch nur die leiseste Liebesregung für ein anderes, für ein Erdenweib in mir empor, so mag das Schrecklichste eintreffen. Doch heran zu mir und küsse mich, damit ich mich von jeder Phantasietauschung frei fühle!“ — Da lächelte sie und neigte sich über den Fels zu ihm herüber; ihre Lippen berührten, ihre Thränen vermischten sich, ach! er fühlte wieder ihren ambrosischen Hauch an seinem Munde. Dann fand er sich allein und kehrte stumm und gefaßt nach Sitten und bald darauf nach England zurück. —

Er verschloß sich für seine übrige Lebenszeit auf seinem Bergschlosse. Dort erbaute er auf höchster, luftigster Stelle einen hohen Thurm, wo er — herrlich eingerichtet und rings von seinen Büchern umgeben — seine schönste Lebenszeit verlebte und sich des Nachts in völliger Einsamkeit sorgfältig verschloß. Schlag zwölf Uhr senkte sich Speranza allnächtlich zu ihm nieder — ganz dieselbe, wie sie ihm auf des Simplons Höhen zum ersten Male erschienen. So lang sie bei ihm verweilte, strömte ein überirdischer Lichtglanz durch die buntbemahlten Thurmsfenster weit umher in die öde stille Nacht hinaus. Auch wollten die Hirten in den benachbarten Waldthälern und die nächtlicher Weile vorüberschreitenden Wanderer behaupten, daß allnächtlich Schlag zwölf ein Fallstern auf das Thurmdach herunterzischte und eine Stunde darauf, Schlag eins, eine Flammengarbe sich daraus emporhob, allmählich in den finster darüberhängenden Nachtgewölken wieder entschwindend. Das war die einzige Lebensstunde in Arthur's ganzem langem Tage. So lebte er fort — ein unzugänglicher, einsamer Mann — kein unglücklicher, aber ein über alle irdischen Regungen erhabener. Dabei schien ihm aber der Wunsch nicht fremd, einen Nachhall seines einsamen Lebens auf die Nachwelt fortzupflanzen, denn er schrieb emsig und viel in seinen langen trüben Nebenstunden, bis ihn in einer geheimnißvollen Mitternachtsstunde, in hohem Greisenalter, sein Lebensengel mit sich hinaufnahm.

Eduard Silesius.

Das Turnier auf dem Rathhause zu Lübeck.

1478 wurde „die Jungfrau Christina,“ wie sie ein altes Manuscript in Lübeck nennt, d. h. die Prinzessin, Tochter des Kurfürsten Ernst von Sachsen, mit dem ältesten Sohne des Königs Christian I. von Däne-